

INHALT

- ERSTES GLAUBENS-ZEUGNIS	5
<i>19 (von 33) Stufen aus dem „Größten Zeichen (Gottes)“ (Beobachtungen eines Reisenden, der die Schöpfung nach seinem Schöpfer befragt)</i>	
- ZWEITES GLAUBENS-ZEUGNIS	75
<i>Erster Abschnitt des 32. Wortes (Die Nichtexistenz von Teilhabern Gottes)</i>	
- DRITTES GLAUBENS-ZEUGNIS.....	97
<i>Abhandlung über die Natur (Sie tötet die ungläubigen Ansichten über die Natur)</i>	
- ACHTES GLAUBENS-ZEUGNIS	134
<i>Abhandlung des „Bittgebets“ (Gottesbeweise aus der gesamten Schöpfung in Form eines Bittgebets)</i>	
- SECHSTE ANGELEGENHEIT	163
<i>Jede Wissenschaft spricht von Gott</i>	
- SIEBTE ANGELEGENHEIT.....	170
<i>Beweise für das Jenseits</i>	
- Ein wichtiges Nachwort zur Übersetzung.....	192
- Zur Aussprache.....	200
- Liste der Fachbegriffe	201

* * *

Textproben:

Kleine Ausschnitte aus dem Buch

„Erhabene Gottesbeweise“

(...)

Dann öffnet sich dem Gedanken jenes Reisenden, während er in Gedanken die Berge und Felder durchzog, die Tür zur Welt der Bäume und Pflanzen. (...)

Die erste: So wie auf überaus offenkundige Weise die Bedeutung und Wahrheit eines gewollten Gütigen Gebens und Reichlichen Spendens und einer beabsichtigten Zuwendung und Wohltat bei jedem einzelnen von ihnen zu merken ist, so ist sie in ihrer Gesamtheit so klar erkennbar wie das Licht beim Sonnenschein.

Die zweite: Die Bedeutung und Wahrheit einer gewollten und weisheitsvollen Sonderung und Unterscheidung und einer erbarmungsvollen Verschönerung und Formung, deren Übergabe an den Zufall in keiner Hinsicht möglich ist, ist bei jenen unzähligen Arten und Individuen so deutlich zu sehen wie der Tag und zeigt, dass sie die Werke und Ornamente eines Allweisen Künstlers sind.

Die dritte: Die Gestalten jener unzähligen Kunstwerke in hunderttausend Arten und in jeweils verschiedenen Weisen und Formen höchst geordnet, gleichmäßig und schmuckvoll aus begrenzten, wenigen, einander ähnlichen, einfachen, leblosen, einander gleichen oder wenig verschiedenen und vermischten Kernen und Körnchen die Gestalten der gesamten Individuen jener zweihunderttausend Arten

unterschiedlich, geordnet, jeweils für sich, gleichgewichtig, lebendig, weisheitsvoll, fehlerfrei und makellos zu entfalten und zu bilden, ist solch eine Wahrheit, die noch glanzvoller ist als die Sonne; und er hat erkannt, dass es entsprechend der Anzahl der Blüten, Früchte, Blätter und Existierenden des Frühlings Zeugen gibt, die jene Wahrheit beweisen,

(...)

öffnete sich seinem wahrheitssehenden Verstand und seinem erkenntniskundigen Gedanken die Tür zur Welt der Tiere und Vögel. (...)

Die Erste: Die Wahrheit, aus dem Nichts weisheitsvoll hervorzubringen, kunstvoll neuzuschaffen, beabsichtigterweise, sowie sachkundig zu erschaffen und zu erbauen, und aus zwanzig Blickwinkeln die Erscheinung des Wissens, der Weisheit und des Willens zeigend zu beseelen und zu beleben –in keiner Hinsicht möglich, (diese Wahrheiten) dem ziellosen Zufall, der blinden Kraft und der unbewussten Natur zu überlassen–, bezeugt als ein offenkundiger Beweis, der so viele Zeugen hat wie die Anzahl der Seelenbesitzer, die Wesensnotwendigkeit der Existenz, die sieben Eigenschaften und die Einheit des Aufrechterhaltenden Lebenden Herrn.

Die Zweite: Daraus, dass jene unzähligen Kunstwerke gesichtsmäßig voneinander verschieden, formmäßig schmuckvoll, mengenmäßig ausgewogen und gestaltsmäßig geordnet gesondert, geschmückt und geformt werden, zeigt sich solch eine gewaltige und starke Wahrheit, dass außer dem Allmächtigen und Allwissenden absolut nichts (und niemand) diese umfassende Handlung übernehmen kann, welche in jeder Hinsicht tausende Erstaunlichkeiten und Weisheiten zeigt – dafür besteht keine einzige Möglichkeit und Eventualität.

Die Dritte: Aus beschränkten, begrenzten Eiern, Eierchen und Sperma genannten Flüssigkeitstropfen, die einander entsprechend, gleich oder wenig verschieden sind und sich ähneln, die Gestalten jener unzähligen Tiere, welche in hunderttausenden verschiedenen Arten und in dem Charakter jeweils eines Wunders der Weisheit sind, in einer höchst geordneten, gleichgewichtigen und fehlerfreien Form zu bilden und zu entfalten, ist solch eine glanzvolle Wahrheit, dass so viele Belege und Beweise wie die Anzahl der Tiere diese Wahrheit erhellen.

(...)

Was aber die Hinsicht der „Möglichkeit“ anbetrifft: Auch sie hat die Schöpfung umgeben und umfasst. Denn, wir sehen, dass alle Dinge –ob ganzheitlich oder partikulär, groß oder klein, jedes Existierende vom „Thron“ bis zur Erde, von den Atomen bis zu den Planeten– mit einem spezifischen Wesen, einer bestimmten Gestalt, einer besonderen Individualität, mit eigentümlichen Eigenschaften, weisheitsvollen Beschaffenheiten und zweckvollen Apparaten auf die Welt kommen. Jedoch: Jenem spezifischen Wesen und jener Beschaffenheit unter unzähligen Möglichkeiten jene Besonderheit zu verleihen,.. ebenso unter so vielen Möglichkeiten und Eventualitäten wie die Anzahl der Gestalten jene ornamentierte, sich unterscheidende, passende und bestimmte Gestalt aufzusetzen,.. ebenso jenem Existierenden, das unter so vielen Möglichkeiten wie die Anzahl seiner Artgenossen wogt, jene passende Individualität mit Unterscheidung zuzuteilen,.. ebenso in jenem Kunstwerk, das unter so vielen Möglichkeiten und Eventualitäten wie die Anzahl der Arten und Stufen der Eigenschaften formlos ist und schwankt, jene eigentümlichen und passenden zweckvollen Eigenschaften einzusetzen,.. ebenso jenem Geschöpf, das – weil es möglich ist, dass es sich auf unzähligen Wegen und Weisen befindet– unter unzähligen Möglichkeiten und E-

ventualitäten verlegen, verwirrt und ziellos ist, jene weisheitsvollen Beschaffenheiten und gnadenvollen Apparate zu geben und auszustatten, (all das) sind zweifellos entsprechend der Anzahl sämtlicher ganzheitlicher wie partikulärer Möglichkeiten und entsprechend der Anzahl der Möglichkeiten des erwähnten Wesens, der Identität, des Äußeren, der Gestalt, der Eigenschaften und des Zustands jedes „Möglichen“ –sich aus der Wahrheit der „Möglichkeit“ ergebende und die eine Seite dieser großen Bezeugung der Schöpfung bildende– Hinweise, Beweise und Bezeugungen für die Wesensnotwendigkeit der Existenz, für die grenzenlose Macht und endlose Weisheit eines zuteilenden, bevorzugenden, festlegenden und neu zustande bringenden Wesensnotwendig Existierenden,

(...)

Bei den Geschöpfen, die in diesen ständig wogenden Umwälzungen und Wandlungen sich darum bemühen, ihre Existenz und ihren Dienst –und wenn es ein Lebewesen ist, sein Leben– zu bewahren und ihre Aufgabe zu erfüllen, ist die Wahrheit einer gänzlich über ihre Kraft gehenden gegenseitigen Unterstützung zu sehen.

Zum Beispiel: Die Elemente zur Hilfe der Lebewesen eilen zu lassen, insbesondere die Wolken zur Hilfe der Pflanzen, die Pflanzen wiederum zur Hilfe der Tiere, die Tiere zur Unterstützung der Menschen, und die keuser-hafte Milch der Brüste zur Versorgung der jungen Lebewesen,.. und dass die sehr zahlreichen Bedürfnisse und Nahrungen der Lebewesen, welche über ihr Vermögen stehen, von unermuteten Stellen ihnen gegeben werden, dass sogar auch die Nahrungsatome zur Reparatur der Körperzellen eilen (usw.)... So zeigen sehr viele Beispiele der Wahrheit der gegenseitigen Unterstützung –auf Gefügigmachen durch den Allumsorger und Bediensteten durch den Allbarmherzi-

gen– direkt die allgemeine und erbarmungsvolle Allumsorgung eines Herrn-aller-Welten, der die gesamte Schöpfung (leicht) wie ein Schloss verwaltet.

Ja, die gegenseitigen Helfer, die unführend, unbewusst und ohne Liebe und Güte sind, aber einander wie liebevolle und bewusste Haltungen zeigen, werden zweifellos (nur) durch die Kraft, Barmherzigkeit und Weisung eines äußerst Erbarmungsvollen und Allweisen Allgewaltigen Herrn dazu gebracht, zur Hilfe zu eilen.

(...)

die, ihrer Größe entsprechenden Bezeugungen sehr großer Wahrheiten wie der in der Schöpfung stattfindenden allgemeinen gegenseitigen Unterstützung,.. der allgemeinen Ausgewogenheit und umfassenden Allbewahrung, welche von den Planeten bis hin zu den Gliedern, Apparaten und Körperzellen der Lebewesen mit vollkommener Ordnung erfolgen,.. der Verschönerung, die von dem „vergoldeten“ Antlitz der Himmel, über das verzierte Antlitz der Erde, bis hin zu den schmuckvollen Gesichtern der Blumen Feder führt,.. der Anordnung, die von der Milchstraße, über das Sonnensystem, bis hin zu Früchten wie der Mais und Granatapfel herrscht,.. und der Beauftragung, die von der Sonne und dem Mond, über die Elemente und Wolken, bis hin zu den Bienen in Dienst stellt.. (die Bezeugungen solcher großer Wahrheiten) beweisen und bilden die zweite Seite der Bezeugung der Schöpfung.

(...)

Ja, da es nun die Existierenden gibt und dies nicht geleugnet wird –und jedes Existierende kommt kunst- und weisheitsvoll zustande–, und da es nun nicht anfangslos ist, sondern neu entsteht, musst du.. über dieses Existierende, z. B. dieses Tier auf jeden Fall entweder sagen: „Die Ursa-

chen der Welt schaffen es“, d. h. durch Zusammenkommen der Ursachen entsteht jenes Existierende, oder „es bildet sich von selbst“, oder „als Erfordernis der Natur kommt es durch die Wirkung der Natur zustande“, oder es wird mit der Allmacht eines Allgewaltigen Allmächtigen geschaffen.

Da es nun verstandesmäßig außer diesen vier Wegen keinen anderen Weg gibt: Wenn es sicher bewiesen würde, dass die ersten drei Wege ausgeschlossen, irrig, undenkbar und unmöglich sind, stünde dann zwangsläufig und offenkundig der Weg der Einsheit, welcher der vierte Weg ist, ohne geringsten Zweifel fest.

Was nun den ersten Weg betrifft, nämlich: Die Bildung der Dinge und Existenz der Geschöpfe durch das Zusammenkommen der Ursachen der Welt. Unter den sehr vielen Unmöglichkeiten dessen nennen wir nur drei:

(...)

Da es nun die Existierenden gibt, und da man, wie am Anfang.. gesagt, für das Dasein des Existierenden sich nach verstandesmäßiger Aufteilung außer vier Wegen keinen anderen Weg vorstellen kann –unter jenen vier Hinsichten wurde die Unrichtigkeit von dreien, jede mit (jeweils) drei klaren Unmöglichkeiten, sicher bewiesen–, ist dann zweifellos zwangsläufig und offenkundig der Weg der Einheit, welcher der vierte Weg ist, sicher nachgewiesen.

(...)

Wenn alle Dinge auf den Allgegenwärtigen Alleinbesitzer zurückgeführt werden, werden die gesamten Dinge so leicht und einfach wie ein einziges Ding. Wenn sie den Ursachen und der Natur zugeschrieben würden, würde ein einziges Ding so schwierig werden wie die gesamten Dinge. Dies wurde mit vielen und sicheren Argumenten bewiesen; die kurze Zusammenfassung eines Argumentes ist die folgende:

(...)

Frage: (...) Dass jedes Existierende in jeder Hinsicht, bei jeder seiner Sache, Tat und Wirksamkeit von dem Willen Gottes und der Allmacht des Allumsorgers abhängt, ist eine sehr gewaltige Wahrheit. Wegen ihrer Größe findet sie in unserem Verständnis keinen Platz. Doch diese höchste Fülle, die wir mit eigenen Augen sehen,.. ebenso die grenzenlose Leichtigkeit beim Schaffen und Hervorbringen der Dinge,.. die durch Ihre vorigen Argumente erwiesene grenzenlose Einfachheit und Leichtigkeit auf dem Weg der Einheit –bei der Schaffung der Dinge–,.. und die grenzenlose Einfachheit, die durch den Klartext des Kur'âns dargelegt und von Versen wie

(1) مَا خَلَقَكُمْ وَلَا يَسْتَأْذِنُكُمْ إِلَّا كَفَافٍ وَاحِدَةٍ ﴿٥﴾ وَمَا أَمْرُ السَّاعَةِ
إِلَّا كَلِمَةٍ الْبَصْرِ أَوْ هُوَ أَقْرَبُ

klar aufgezeigt wird, lassen erkennen, dass jene gewaltige Wahrheit eine höchst geachtete und verstandesgemäße Angelegenheit ist. Was ist das Geheimnis und die Weisheit dieser Leichtigkeit?

Antwort: (...)

(...)

Manche der Gymnasiasten in Kastamonu kamen zu mir und sagten: „Mache uns unseren Schöpfer bekannt; unsere Lehrer sprechen nicht von Allah.“

Ich sagte: Jede Wissenschaft, die ihr studiert, spricht mit ihrer eigenen Sprache ununterbrochen von Allah und

(1) Eure Erschaffung und eure Auferstehung sind (für Ihn so leicht) wie die eines einzigen Wesens. * Und die Verwirklichung der Auferstehung ist nur wie ein Augenzucken, sogar noch kürzer.

macht den Schöpfer bekannt; hört nicht auf die Lehrer, sondern auf sie.

(...)

Analog zu diesen Wissenschaften also macht jede von hunderten Wissenschaften mit ihrem umfangreichen Maßstab, eigenen Spiegel, weitsichtigen Auge und mit ihrem lehrreichen Blick den Allgewaltigen Erschaffer dieser Schöpfung mit Seinen Namen bekannt und Seine Eigenschaften und Vollkommenheiten erkennbar.

(...)

So wie die Himmel mit ihren Gestirnen und die Atmosphäre mit ihren Bestandteilen die Wesensnotwendigkeit Deiner Existenz, Deine Einheit und Einzigkeit bezeugen, so auch legt die Erde mit ihren gesamten Geschöpfen und Zuständen entsprechend der Anzahl ihrer Existierenden Zeugnisse ab für Deine Existenz und Einheit und gibt Hinweise dafür.

Ja, auf der Erde gibt es –ob klein oder umfassend– keine Wandlung, und bei ihren Bäumen und Tieren keine Veränderung wie z. B. jedes Jahr sein Kleid zu wechseln, die mit ihrer Ordnung nicht auf Deine Existenz und Einheit hinweist.

Auch gibt es kein Tier, das mit seiner Nahrung, welche entsprechend dem Grad seiner Schwäche und seines Bedarfs erbarmungsvoll gegeben wird, und damit, dass die für sein Leben nötigen Apparate weisheitsvoll gegeben werden, nicht Deine Existenz und Einheit bezeugt.

Auch gibt es kein Exemplar unter den, in jedem Frühling vor unseren Augen geschaffenen Pflanzen und Tieren, welches mit seiner erstaunlichen Kunst, seinem feinen Schmuck, seinem vollständigen Sich-Unterscheiden, und

mit seiner Wohlgestalt und Ausgewogenheit Dich nicht zu verstehen gibt.

(...)

So wie die Meere mit ihren Erstaunlichkeiten Dich kennen und bekannt machen, so auch kennen Dich ebenso die Berge –und machen Dich bekannt– mit ihren Weisheiten und Diensten, die sie dazu versehen, die Erde von den Auswirkungen der Beben zur Ruhe, von den Stürmen endogener Umwälzungen zur Stille zu bringen (durch die Vulkane), sie vor der Überflutung der Meere zu erretten, die Luft von schädlichen Gasen zu reinigen, das Wasser zu halten und aufzuspeichern und die für die Lebewesen nötigen Mineralien aufzubewahren.

Ja, so wie auf den Bergen eine jede der Arten von Steinen, der Gruppen von Substanzen –welche Heilmittel für verschiedene Krankheiten sind–, besonders der Sorten von Mineralien, welche für die Menschen sehr vonnöten und sehr andersartig sind, ebenso der Klassen von Pflanzen, welche die Berge und Felder mit ihren Blumen schmücken und mit ihren Früchten aufleben lassen, (so wie sie alle) mit ihren, dem Zufall nicht übertragbaren Weisheiten, Ordnungen, Nutzen und mit den Schönheiten ihrer Erschaffung, besonders damit, dass die Mineralien wie z. B. das Salz, Zitrat, Chininsalz und der Alaun –obwohl im Aussehen einander ähnelnd– nach Geschmack sehr unterschiedlich sind,.. und so wie insbesondere die Pflanzen aus einfacher Erde mit ihren mannigfaltigen Arten und verschiedensten Blüten und Früchten offenkundig die Wesensnotwendigkeit der Existenz eines grenzenlos Allmächtigen, grenzenlos Allweisen, grenzenlos Erbarmungsvollen und Freigebigen Künstlers bezeugen, so bezeugen sie auch in ihrer Gesamtheit hinsichtlich der Einheit ihrer Führung, der Einheit ihrer Maßnahmen, in der Hinsicht, dass sie ursprungs-, wohn-

stätten-, erschaffungs- und kunstmäßig zusammen sind und eine Einheit bilden, sowie preiswert, mühelos, in großer Anzahl sind und zügig zustande gebracht werden, die Einheit und Allgegenwart jenes Künstlers.

(...)

so auch gibt es keinen einzigen von den Menschen und Tieren –welche die beseelte Gruppe unter den Lebewesen sind–, der mit seinen inneren und äußeren Gliedern, welche in seinem Körper wie höchst wohlgeordnete Uhren funktionieren und in Betrieb gesetzt werden, mit seinen Organen und Empfindungen, welche in seinem Leib mit ganz feiner Ordnung, mit ganz genauem Maß und mit äußerst wichtigen Nutzen platziert werden, und mit seinen körperlichen Anlagen, welche in seinem Leib innerhalb einer höchst kunstvollen Erbauung, einer höchst weisheitsvollen Einrichtung und einer sorgfältigen Ausgewogenheit eingesetzt werden, nicht die Wesensnotwendigkeit Deiner Existenz und die Erweisung Deiner Eigenschaften bezeugt.

Denn in eine dermaßen sehend erbaute feine Kunst, bewusste tiefgründige Weisheit und allbetreuende genaue Ausgewogenheit können sich zweifellos die blinde Kraft, unbewusste Natur und der ziellose Zufall nicht einmischen; es kann nicht ihr Werk sein – dies ist unmöglich. Und sich selber zu bilden und so zu entstehen ist hundertfach eine Unmöglichkeit über Unmöglichkeit. Denn, in diesem Fall muss ein jedes seiner Atome, geradezu wie ein Gott, ein solches umfassendes Wissen und Macht besitzen, welche es vermögen, alle seine Angelegenheiten, die Bildung seines Körpers, sogar auf der Welt alles von ihm, zu dem er in Beziehung steht, zu wissen, zu sehen und zu machen; dann erst kann man ihm die Bildung des Körpers auftragen und sagen „es entsteht von selbst“.

(...)

Da wir auch auf der Erde mit eigenen Augen sonnenklar und offenkundig eine allgemeine Allbarmherzigkeit und umfassende Liebe, Güte und Freigebigkeit sehen... Zum Beispiel: Außer dass jene Allbarmherzigkeit in jedem Frühling alle Bäume und fruchttragenden Pflanzen wie Paradiesjungfrauen kleidet, schmückt, ihnen jederart Früchte an die Hand gibt, uns darreicht und sagt „So nimm denn und isst“, ebenso aus der Hand eines gifthaltigen Insekts uns den heilsamen, süßen Honig zu essen gibt und uns durch eine Raupe ohne Hände die ganz weiche Seide einkleidet, wird eine (solche) Allbarmherzigkeit, Liebe und Güte, die in einer Handvoll kleinen Kernchen und Körnchen tausende Batman Speisen für uns aufbewahrt und als Reservevorrat in jenen winzigen Depots sicherstellt, gewiss außer allem Zweifel diese liebenswerten gläubigen Menschen als Ihre Dankenden und Anbeter, welche Sie dermaßen zärtlich versorgt, nicht hinrichten; vielmehr wird Er sie, um sie noch glanzvollere Barmherzigkeiten erfahren zu lassen, aus dem weltlichen Leben abberufen; so antworten die Namen Erbarmungsvoller und Freigebiger auf unsere Frage und sagen: „Das Paradies ist wahrhaftig“.

(...)



* * *